

RESTRICTED.

file

Interrogation-# 1040.Institut für Geschichte  
München  
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Martin MORBIUS  
am 6. Mai 1947 von 2 Uhr bis 3 Uhr 30  
durch Mr. LARRY L. WOLFF  
auf Veranlassung von Mr. SCHWENK, SS-Sektion.  
Stenographin: Hertha STUMPTNER.

1. F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an .  
A. Hermann, Martin MORBIUS.
2. F. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid :  
Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.  
A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
3. F. Nehmen Sie bitte Platz. -  
Sind Sie sich bewusst, dass Unterlassungen in Ihren Aussagen als ebenso schwere Eidesverletzung betrachtet wird, wie eine falsche Aussage unter Eid ?  
A. Jawohl.
4. F. Wo und wann sind Sie geboren ?  
A. Ich bin am 22. Januar 1888 in Grossruegeln geboren.
5. F. Geben Sie bitte in grossen Zügen Ihre Schul- und Berufslaufbahn an.  
A. Von 1894 - 1898 besuchte ich die Volksschule in Strehla an der Elbe, dann

RESTRICTED.

5. A. bin ich auf das Realgymnasium nach Doebeln gekommen und war dort von 1898 bis 1907. Ich habe dann Rechtswissenschaft studiert an den Universitaeten Muenchen und Leipzig und habe, glaube ich, im Sommersemester 1910 die 1. juristische Staatspruefung bestanden. Die 2. juristische Staatspruefung habe ich abgelegt - soweit ich mich erinnere - im Sommersemester 1916. Die Vorbereitungs-Dienstzeit als Referendar habe ich bei verschiedenen Amtsgerichten in Sachsen abgelegt.
6. F. Sie waren Kriegsteilnehmer im 1. Weltkrieg ?  
A. Jawohl.
7. F. Was war da Ihr hoechster Dienstgrad ?  
A. Oberleutnant.
8. F. Fahren Sie fort mit Ihrer Laufbahn.  
A. Im 1. Weltkrieg wurde ich schwer verwundet.
9. F. Fahren Sie nach dem Weltkrieg fort .  
A. Nach dem Weltkrieg bin ich zur Verwaltung gegangen und war Regierungs-assessor, Regierungsrat bei der Saechsischen Regierung. Zuletzt war ich Regierungsrat im Saechsischen Innenministerium.
10. F. Von wann bis wann ?  
A. Im Ministerium von 1920 bis etwa 1923. Dann bin ich aus dem Staatsdienst
11. F. ausgeschieden, weil ich eine Stellung in der Industrie bekam.
11. F. Was fuer eine Stellung bekamen Sie in der Industrie ?  
A. Ich war erst Justizrat bei der Lobeck & Co Aktiengesellschaft und dann wurde ich dort Vorstandsmitglied. Von der Firma Lobeck & Co bin ich im Jahre 1929/1930 ungefaehr weg und bin dann in die Deutsche Verkaufs-Apparate-Aktiengesellschaft in Dresden eingetreten.
12. F. Wielange verblieben Sie bei dieser Firma ?

RESTRICTED.

12. A. Bis 1933. Im Jahre 1933 trat dann die Partei an mich heran, um mich zu ersuchen, das Arbeitsamt Dresden zu uebernehmen. Ich hatte zunaechst abgelehnt, weil ich mich bei der Industrie wirtschaftlich viel besser stellte. darauffin trat die Partei erneut an mich heran und da habe ich mich schliesslich bereit erkluert, meine Stellung bei der Industrie aufzugeben und beim Arbeitsamt Dresden Dienst zu tun.
13. F. In welchem Jahr war das ?  
A. Das war Ende 1933.
14. F. Wann traten Sie in die Partei ein ?  
A. Im Februar 1932.
15. F. Was war Ihre Partei-Nummer ?  
A. Eine Million und so Neunzig Tausend.
16. F. Die Akten zeigen eine Partei-Nummer von 1.064.456.  
A. Das kann schon stimmen.
17. F. Wann traten Sie in die Allgemeine SS ein ?  
A. Mitte 1936.
18. F. Haben Sie vorher dem Freikorps angehert ?  
A. Nein.
19. F. Waren Sie beim Putsch 1923 beteiligt ?  
A. Nein.
20. F. Was war Ihre SS-Nummer ?  
A. 280.000.
21. F. Ihre SS-Nummer war 276.289, wie die Akten zeigen.  
A. Ja, ja.
22. F. Wann traten Sie in die Waffen-SS ein ?  
A. Im Jahre 1940.

00003

RESTRICTED.

23. F. In Dezember 1939.

A. Ich haette geglaubt 1940, denn bis dahin war ich bei der Wehrmacht.

24. F. fahren Sie mit Ihrer Laufbahn von 1933 beim Arbeitsamt in Dresden fort.

A. Ich bin zunaechst beim Arbeitsamt Dresden gewesen bis etwa Anfang 1934, ich schaeetze Maerz/April, dann wurde vom Reichsaehrstand in Dresden, von der Landesbauernschaft ein Jurist gesucht fuer die Rechtsabteilung. Ich selbst bin Bauernsohn und es zog mich deshalb zum Reichsaehrstand. Dort bin ich etwa 1 Jahr lang geblieben und zwar wurde ich von der Arbeitseinsatz-Verwaltung beurlaubt. Nach diesem Jahre wuenschte die Arbeitseinsatz-Verwaltung, dass ich wieder zurueckkaeme. Mir gefiel die Organisation beim Reichsaehrstand, die damals unklar war, nicht und ich bin wieder zurueckgekehrt zum Arbeitsamt Dresden, das war Anfang 1935 und in der ersten Haelfte des Jahres 1935 bin ich nach Berlin gekommen zur Reichsanstalt fuer Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und habe dort, nachdem ich etwa 2 Monate in der Arbeitslosenfuersorge gearbeitet habe, die Arbeit als Personal-Sachbearbeiter durchgefuehrt. Das bin ich geblieben bis etwa Mitte 1936, schaeetze ich, dann kam ich nach Dresden zum damaligen Landesarbeitsamt und bin dort geblieben bis Ende 1937. Ende 1937 bekam ich die Landesversicherungsanstalt Sachsen.

25. F. Sie wurden Praesident dieser Versicherungsanstalt ?

A. Jawohl. Im Jahre 1941 wurde ich dann Praesident des damaligen Landesarbeitsamtes Sachsen, ich musste aber diese Sozialversicherung weiterbehalten und das bin ich bis zum Ende geblieben.

26. F. Das war im Jahre 1940 ?

A. Nein, bis zuletzt, 1945.

RESTRICTED.

27. F. Also, von 1937 bis 1945 waren Sie Präsident der Landesversicherungsanstalt und der Staatlichen Landesversicherung ?
- A. Ja.
28. F. Einer anderen Dienststelle haben Sie nie angehört ?
- A. Nein.
29. F. In welchen SS-Dienststellen und Partei-Dienststellen haben Sie während der Zeit von 1937 bis 1945 hauptamtlich gearbeitet ?
- A. In keiner, nie.
30. F. Was war Ihr hoechster SS-Dienstgrad ?
- A. SS-Standartenfuehrer.
31. F. Ihr hoechster Dienstgrad in der Allgemeinen SS war Standartenfuehrer ?
- A. Ja.
32. F. Was war Ihr hoechster Dienstgrad in der Waffen-SS ?
- A. SS-Obersturmbannfuehrer.
33. F. Wann wurden Sie zum SS-Obersturmbannfuehrer befoerdert ?
- A. Ich schaeetze 1941 / 1942.
34. F. Auf Grund wessen hat man Sie zum Obersturmbannfuehrer der Waffen-SS befoerdert ?
- A. Wahrscheinlich war ich an der Reihe. -Ich muss erzaehlen, wie ich zur Waffen-SS gekommen bin. -
35. F. Das interessiert mich nicht. Ich habe Ihre ganzen Personalakten hier.
- A. Stimmt was nicht ?
- ( MOEBIUS wird ein Document vorgelegt, MOEBIUS liest).
36. F. Und Sie sagen, dass Sie mit dem Rasse-und Siedlungshauptamt selbst keine Verbindung gehabt haben ?
- A. Nein. Ich bin schon einmal von einem Herrn in der Zelle gefragt worden.

RESTRICTED.

36. A. Ich habe zum Hauptfuersorge-und Versorgungsamt in Berlin gehoert und wurde dort karteimaessig gefuehrt.
37. F. Wessen ?
- A. Der Waffen-SS.
38. F. War es das Rasse-und Siedlungshauptamt ( RuSH. ) ?
- A. Nein, es war eine selbstaendige Abteilung.
39. F. Wurde diese Abteilung ein Teil des RuSH. ?
- A. Ich habe bis Ende 1940, Anfang 1941 Dienst getan in der Waffen-SS, dann konnte ich nicht mehr, weil ich zuviel zivil-Aemter hatte und die Verluste bei der Waffen-SS zu gross wurden. Ich habe bei der Waffen-SS bis 1941 Dienst gemacht und zwar neben meiner zivilen Taetigkeit.
40. F. Wir sprechen von der Verwaltungstaetigkeit in der SS. Sie waren beim Fuersorge-und Versorgungsamt ?
- A. Ich wurde karteimaessig beim Fuersorge-und Versorgungsamt gefuehrt. Wie die Stelle am Anfang hiess, weisse ich nicht.
41. F. Wieso karteimaessig ? Was heisst das ? Sie haben mit dem RuSH ueberhaupt nichts zu tun gehabt ?
- A. Nie.
42. F. Warum wurden Sie dann da gefuehrt ?
- A. Weil ich bei der SS war. Im Jahre 1936 trat der Leiter des Fuersorge-und Versorgungsamtes von Berlin, Dr. HERTL, an mich heran, um mich zu bewegen, dass ich zur Allgemeinen-SS komme. Dem bin ich nachgekommen. Sonst habe ich keine Taetigkeit in dieser Eigenschaft ausgeuebt.
43. F. Wann war das ungefaehr, sagten Sie ?
- A. Als ich dort anfang? 1936.
44. F. Da sind Sie zum Mitglied des Hauptfuersorge-und Versorgungsamtes ernannt worden ?

EXHIBIT.

44. A. Es wurde mir erzählt, ich wurde dort gefuehrt von Dr. HERTL.
45. F. Und was war 1942? Waren Sie auch beim SS-Hauptamt?
- A. Ich weiss nicht, ob ich dort gefuehrt worden bin.
46. F. Waren Sie Fuehrer beim Stabe?
- A. Ich habe gedruckte Handschreiben ueber Informierung bekommen und zwar habe ich die bekommen vom Fuersorge- und Versorgungsamt.
47. F. Sie wissen doch, dass die SS verschiedene Verwaltungszweige hatte, da gab es ein Wirtschaftsverwaltungshauptamt, ein Gericht, ein Rasse- und Siedlungshauptamt und Sie haben gar keine Ahnung davon?
- A. Ich habe zum Fuersorgeamt gehoert und das wird wahrscheinlich zum SS-Hauptamt gehoert haben.
48. F. Das war 1936, als Sie in das Hauptfuersorgeamt kamen?
- A. Ja. Nachdem ich meine Taetigkeit eingestellt hatte in der Waffen-SS, habe ich nie wieder etwas davon gehoert. Ich entsinne mich auf ein Handschreiben im Jahre 1944, wonach das Hauptfuersorge- und Versorgungsamt entweder aufgeloeset oder dem RSH unterstellt wurde, das weiss ich nicht mehr genau und es kann es sein, dass ich kartensmassig zum RSH gekommen bin.
49. F. Haben Sie keine Ahnung davon, dass Sie bei der SS als Fuehrer beim Stabe gefuehrt wurden, als Jurist? Hat man Sie als Anwalt zugelassen?
- A. Anwalt war ich nie.
50. F. Sie haben doch ein Assessor-Dokumen gemacht?
- A. Jawohl.
51. F. Aber Sie konnten als Anwalt zugelassen werden, wenn Sie wollten?
- A. Wenn ich wollte, ja.
52. F. Ich meine, ein Jurist weiss, was vorgeht?

RESTRICTED.

- 52. A. Die Organisation der SS, wo ich gefuehrt wurde, interessierte sich nicht so sehr, da ich in Dresden war und gefuehrt wurde ich in Berlin.
- 53. F. Sie hatten mit dem Hauptfuersorge- und Versorgungsamt nichts zu tun ?
  - A. In der Allgemeinen-SS hatte ich nichts damit zu tun. In der Waffen-SS habe ich einige Monate lang die Taetigkeit in Fuersorge- und Versorgungsachen ausgeuebt.
- 54. F. Das war im Jahre ?
  - A. Anfang 1940 bis 1941, wo ich aktiv gearbeitet habe.
- 55. F. Dann wurde das Hauptfuersorge- und Versorgungsamt ein Teil des SS-Hauptamtes oder des RUSHT ?
  - A. SS-Hauptamt nehme ich an.
- 56. F. In welchem Jahr war das ?
  - A. Von Anfang 1940 bis schaezte ich 1941, wo ich taetig gewesen bin, dann bin ich dort wahrscheinlich noch gefuehrt worden. Ich habe das nur nebenbei mitgemacht, da ich meine zivile Taetigkeit weiter ausueben musste. Ich konnte in der Woche angefaehr nur 8 - 10 Stunden laenger nebenbei taetig sein, laenger konnte ich nicht taetig sein. Ich war nur beauftragt, die Organisation einzuleiten.
- 57. F. Kennen Sie den Obergruppenfuhrer Richard HILDEBRANDT ?
  - A. Jawohl, den habe ich im Jahre 1945 kennengelernt, wo wir uns vielleicht ca. 10 Minuten unterhielten, weil ich auf Veranlassung des Dresdner Obergruppenfuhrers v. ALVENSLEREN mit ihm sprechen sollte, damit ich im Oberabschnitt Dresden unterstellt werden sollte.
- 58. F. In welcher Eigenschaft ?
  - A. Zur Betreuung .
- 59. F. Was heisst Betreuung ?

BEZEUGENDE.

59. A. Er wollte, dass ich in Dresden meine Dienststelle habe.
60. F. Wer wollte das nicht?
- A. Obergruppenführer HILDEBRANDT. Gruppenführer ALFENSLIEGEN forderte sich auf, mich mit dem Leiter des BAH, Obergruppenführer HILDEBRANDT, den ich bis dahin nicht kannte, in Verbindung zu setzen und ihm das vorzutragen, aber Obergruppenführer HILDEBRANDT hat abgelehnt, er sagte, während des Krieges werden keine Veränderungen durchgeführt. Damit war meine Tätigkeit beendet.
61. F. Was wollten Sie von Obergruppenführer HILDEBRANDT?
- A. Ich wollte HILDEBRANDT fragen, ob er damit einverstanden ist, dass ich in Dresden betraut werde und nicht mehr in Berlin.
62. F. Wie meinen Sie das "betraut"?
- A. Man bekommt diese Einladungen zu Veranstaltungen, die an Ort und Stelle sind, aber auch die Mitteilungen wie Uniform-Änderungen.
63. F. Sie sind in Berlin betraut worden?
- A. Ich erhielt die Schreiben von Berlin.
64. F. Warum bekamen Sie sie von Berlin?
- A. Weil ich in Berlin betraut wurde.
65. F. Was hat das Fuhrerhauptamt mit Berlin zu tun gehabt?
- A. Das hatte meinen Sitz in Berlin.
66. F. Wie nannte sich das Berliner Amt?
- A. Solange ich tätig war bis 1941 Haupt-Fuhrerhaupt- und Versorgungsamt SS.
67. F. Das war doch irgendwo angegliedert?
- A. Ich wohnte an dem Hauptamt SS.
68. F. Das wussten Sie nicht als Jurist, als Präsident der Landesversicherungsanstalt welchem Amt Sie angegliedert waren?
- A. Ich bekam die Befehle.

RESTRICTED.

69. F. Sie sagen, dass Sie von Berlin betreut wurden, dann kamen doch von dort Befehle und die waren dann doch unterschrieben von Hauptamt oder RASH ?
- A. Nein, da stand : Hauptamt Fuersorge-und Versorgung .
70. F. Ja, oben stand: SS-Hauptfuersorge und darunter Fuersorge-und Versorgungsamt. Fuersorge-und Versorgungsamt als unabhängiges Amt gab es nicht.
- A. Das wird angegliedert gewesen sein, ich nehme an, dass es an das Hauptamt angegliedert gewesen ist.
71. F. Erzaehlen Sie mal, was Sie im Hauptamt, Fuersorge-und Versorgung gemacht haben .
- A. In der Waffen-SS habe ich die Fuersorge-und Versorgung fuer die gefallenen Angehoerigen der Waffen-SS organisiert, dann auch die Fuersorge fuer die Hinterbliebenen, das war nachgebildet im Fuersorge-und Versorgungsgesetz, das bekam ich fuer Sachsen zugeschickt und habe ich woechentlich 8-12 Stunden dafuer gearbeitet.
72. F. Haben Sie auch an Sitzungen des RASH und SS-Hauptamtes teilgenommen ?
- A. Ich habe an Sitzungen des Fuersorge-und Versorgungsamtes teilgenommen.
73. F. Sind da nicht auch Leute vom SS-Hauptamt oder RASH gekommen ?
- A. Ne ist vom RASH nie gesprochen werden.
74. F. Sie haben nun soviel erzaehlt, dass Sie nicht wissen, was das Hauptfuersorgeamt untergliedert war. Wissen Sie das jetzt nicht mehr oder haben Sie das nicht gewusst ?
- A. Ich muss offen sagen, ich habe mir frueher nie Gedanken darueber gemacht.
75. F. Ich moechte mich auf Ihren Lebenslauf beziehen, den Sie geschrieben haben, indem Sie erklaren, dass Sie als SS-Hauptstaabsfuhrer beim SS-Hauptamt eingesetzt waren ?
- A. Das sag nein.
76. F. Sie waren hauptsaeblich im SS-Hauptamt taetig ?

RESTRICTED.

76. A. Hauptamtlich bin ich nie tätig gewesen.
77. F. Sie waren Gauredner fuer die Partei gewesen ?  
A. Nein, bin ich nie gewesen.
78. F. Koennen Sie das lesen hier? ( Document wird vorgelegt ).  
A. Nie gewesen. Ich habe nicht einen einzigen Vortrag gehalten. Ich habe keine einzige Rede gehalten.
79. F. Gauredner bei der NSDAP. Das ist neu ?  
A. Ich kann nur das eine sagen, dass der Landesbauernfuhrer bei der Landesbauernschaft vielleicht seine Leute eingebaut hat.
80. F. Haben Sie nicht einen Totenkopfring gehabt ?  
A. Jawohl.
81. F. Haben Sie ihn gerne getragen? Haben Sie ihn ueberhaupt getragen?  
A. Ich habe ihn nicht getragen, weil ich auch keine anderen Ringe habe.
82. F. War Ihnen das angenehm, als Sie ihn bekamen ?  
A. Ob man das als Auszeichnung bezeichnet hat, weisse ich nicht, ich habe mich schon gefreut, als ich ihn bekam.
83. F. Haben Sie sich auch bedankt ?  
A. Das war nicht verlangt.
84. F. " Den Ring werde ich in Ehren tragen " ( Document wird vorgelegt )  
A. Ja.
85. F. Kannten Sie Obergruppenfuhrer Otto HOFMANN ?  
A. Nein.
86. F. Kannten Sie Obergruppenfuhrer Guenther PABER ?  
A. Nein.
87. F. Sie kannten ALVINGLASSEN ?  
A. Ja.

RESTRICTED.

88. F. War er Ihnen gut bekannt ?
- A. Er ist 1943 erst nach Dresden gekommen und da kannten wir uns gesellschaftlich.
89. F. Waren Sie bei Sitzungen des SS-Hauptamtes oder Rasse- und Siedlungshauptamtes in Berlin ?
- A. Nie gewesen.
90. F. Warum wurden Sie zum Sturzbannführer befördert ?
- A. In der Allgemeinen SS oder .. ?
91. F. Sie waren damals Sturzbannführer der Waffen-SS .
- A. So wurde ich übernommen von der Wehrmacht. Ich schied aus der Wehrmacht aus.
92. F. Zu welcher Dienstleistung ?
- A. In der Wehrmacht ?
93. F. Wie wurden Sie als Sturzbannführer befördert ?
- A. Ich wurde als Fuersorgeführer fuer den Oberabschnitt Dresden in der Waffen-SS von der Wehrmacht übernommen. Dort stand ich vor dem Hauptmann.
94. F. Sie wurden nicht als Sturzbannführer zum Fuehrer des Stabes beim Hauptamt übernommen ?
- A. Ich weisse nicht, ob die Bezeichnung so war, das kann vielleicht moeglich sein.
95. F. Haben Sie alle Ihre Versetzungsverfuegungen zugestellt bekommen?
- A. In Zivilant, ja.
96. F. Auch parteilich ? Wenn Sie Ihres Amtes enthoben wurden?
- ( Dokument wird vorgelegt )
- A. Jawohl, das ist richtig. Also das ist die Zeit, die ich vorher erwachte, wo das Hauptfuersorge- und Versorgungsamt entweder sergliedert

00012

KONTAKT-P.

96. A. oder dem RUGH unterstellt werden ist. Das musste ich nicht ganz genau.
97. F. Das duerfen Sie nicht schreiben an ein Gericht oder an aus, dass Sie mit dem RUSH ueberhaupt nichts zu tun haben. Sie sind doch Jurist und wissen, dass man bei derartigen Behauptungen sehr vorsichtig sein muss. Wenn ich das jemandem zeige, sagt der Betroffene, das ist eine Luege.
- A. Das ist eine kartensmassige Sache gewesen. Es steht drinnen: Im Verhaeltnis zum Hauptfuersorge- und Versorgungsamt aendert sich hier nichts.
98. F. Ich habe Sie gefragt, welcher CG-Organisation Sie angehorte?
- A. Fuer mich war es das Hauptfuersorge- und Versorgungsamt. Ob das Hauptfuersorge oder RUSH oder Hauptamt hiesse, war fuer mich gleich, ich machte dort keinen Dienst, deswegen schenkte ich der Sache auch keine Bedeutung.
99. F. Wie haben gesagt, die Schreiben haben Sie von Berlin bekommen?
- A. Ja. Wenn ich dort Dienst getan haette, haette ich eher gewusst mit den Aemtern, aber so hatte ich von Sachsen - wie ich bereits vorher erwahnte - nicht nur den Arbeitseinsatz, sondern die ganze Sozialversicherung und da hatte ich soviel zu tun, dass ich mich um solche Sachen nicht kuennern konnte.
100. F. Das verstehe ich, deswegen waere es viel besser gewesen, wenn Sie klipp und klar sagen: Ich war im Hauptfuersorge- und Versorgungsamt und damit zuerst beim Hauptamt und spaeter beim RUSH. Das waere klarer gewesen.
- A. Ich bin auf die Frage gekommen, als der Herr vor meiner Zelle stand und er die Frage an mich richtete: Haben Sie mit dem RUSH zu tun gehabt, worauf ich nein sagte. - Ich entsinne mich, dass einmal so ein Schreiben gekommen ist, wonach das Hauptfuersorge- und Versorgungsamt des RUSH unterstellt wurde oder so aehnlich. Erst in diesem Augenblick habe ich Betrachtungen angestellt.

RESTRIKTIV.

101. F. Was fuer Schreiben bekamen Sie von Berlin ?
- A. Bei Begrabnissen, ob das "Weisse Head" getragen wurde, eben reine Bekleidungsfragen. Ich bekam auch einmal eine Einladung von Berlin, einer gesellschaftlichen Veranstaltung beizuwohnen. Ich bekam die Fuersorge- und Versorgungsblaetter, die gesetzlichen Bestimmungen.
102. F. Fuer welche Leute ?
- A. Fuer die Waffen-SS.
103. F. Was ist alles ?
- A. Die Laufenden.
104. F. Und dafuer erhielten Sie Ihr Gehalt als Standartenfuhrer ?
- A. Ich habe keinen Pfennig bekommen.
105. F. Oder auf Ihrem Dienstgrad ?
- A. Das war nicht meine Sorge. Standartenfuhrer war ich nur bei der Allgemeinen-SS.
106. F. Oder fuer Ihren Dienstgrad als Obersturmbannfuhrer bei der Waffen-SS ?
- A. Auch nicht. Ich habe Zivil-Gehalt bekommen als Leiter des Arbeitsamtes.
107. F. Wieviele Ostarbeiter sind durch das Arbeitsamt gegangen? Konnten Sie da etwas erzahlen ?
- A. Ich kann erst von 1941 ab erzahlen, wo ich beim Arbeitsamt taetig war.  
Die Aufteilung der Ostarbeiter begann fuer uns erst verantwortlich zu werden in dem Augenblick, in dem der Transportzug am Bestimmungsort einlief. Was vorher geschehen ist, wussten wir nicht. Erst in dem Augenblick setete unsere Verantwortung ein, wo wir Ostarbeiter zugeteilt bekamen. In Sachsen waren 3 Durchschleusungslager und zwar in Dresden, Chemnitz und Leipzig. Dort kamen zunaechst die Ostarbeiter hin, wurden untersucht, soweit es notwendig war, auch entlaest

RESTRICTED.

107. A. und das örtliche Arbeitsamt, das die Aufsicht ueber das Lager hatte, stellte die Vermittlungunterlagen fest, was fuer erlernter Beruf vorliegt.

108. F. Woher kamen die Gstarbeiter ?

A. Aus der Ukraine haben wir viel gehabt, soviel ich mich entsinne.

109. F. Wer hat die Gstarbeiter hingebracht bis nach Sachsen? Die Volkseutsche Mittelstelle (Vomi) ?

A. Das weiss ich nicht. Es waren Begleitpersonen dabei, z.B. von der Arbeitsfront.

110. F. Haben Sie vorher Angaben gemacht an bestimmte Stellen, was fuer Leute Sie brauchen in Sachsen ?

A. An den Generalbevollmaechtigten in Berlin.

111. F. An wen ?

A. An SAUCKEL.

112. F. Haben Sie angegeben, wieviel Leute Sie in Sachsen brauchen ?

A. Ja.

113. F. Wann sind die Leute dahingebracht worden ?

A. Nach 3 - 4 Tagen Lageraufenthalt sind sie vermittelt worden zu den einzelnen Bedarfstellen.

114. F. Haben die Leute polnisch oder russisch gesprochen ?

A. Jawohl. Darf ich hinzusetzen, dass der Leiter des Lagers ein Mann der NSDAP war, er hatte das Recht der Menschenfuehrung, wir hatten nur die Vermittlungunterlagen.

115. F. Sind die Leute freiwillig gekommen ?

A. Das weiss ich nicht.

116. F. Haben Sie nie Beschwerden gehoert, nachdem die Leute in Arbeit vermittelt wurden?

BEZAUGEN.

116. A. Moshafte Beschwerden hoerte ich nicht.
117. F. Konnten sich die Leute frei bewegen und was geschah, wenn die Leute Verkehr mit Deutschen hatten?
- A. Bei den Firmen waren Betriebslager. Ich nehme an, dass dort ein gewisser Ausgang geregelt worden ist. Das war nicht unsere Aufgabe, da fuer uns der Arbeiter ausschied, indem fuer ihn die Arbeit vermittelt war, dann oblag die Betreuungspflicht dem Betriebsfuhrer und der DAF.
118. F. Haben Sie nicht Direktiven ausgearbeitet, wie sich die Arbeitgeber den Ostarbeitern gegenueber verhalten sollen?
- A. Das war Sache der Industrie. Es gab Bestimmungen ueber Einrichtungen eines Lagers, das dann von der Arbeitsfront verwaltet wurde.
119. F. Ich meine vom Landesarbeitsamt z.B. ueber die Betreuung der Ostarbeiter. Was geschah, wenn ein Ostarbeiter, der Pole war, Geschlechtsverkehr mit einer Deutschen hatte. Wissen Sie, was da geschah?
- A. Das war Sache des Betriebsfuhrers. - Soweit ich unterrichtet war, ist der Betreffende der Gestapo gemeldet worden.
120. F. Was ist dann geschehen?
- A. Das weisse ich nicht, wahrscheinlich ist er in ein K.L. gekommen.
121. F. Was ist sonst noch geschehen?
- A. Ich weisse nichts positives, sondern nur, was man sagte.
122. F. Welche dienstlichen Anweisungen bekamen Sie von Berlin?
- A. Von Berlin bekamen wir - soweit wir noch zustandig waren - Anweisung, dass die Leute anstaendig untergebracht, anstaendig bekleidet, anstaendig gepflegt und anstaendig beschuelt wurden.
123. F. Haben Sie von der "Wiedereindeutschung" dieser Leute gehoert? Ich meine die Ostarbeiter, die nach Sachsen gebracht wurden?

RESTRICTED.

123. A. Davon weise ich nichts.
124. F. Dass die Leute verdeutsch werden sollten eines Tages?  
A. Das weise ich nicht.
125. F. Wissen Sie etwas ueber "rassische Auslese" ?  
A. Nein.
126. F. Wissen Sie etwas wie die Leute dorthin gekommen sind, wie sie ausge-  
sucht wurden ?  
A. Nein.
127. F. Wissen Sie, wenn die Frauen ein Kind zur Welt brachten, was damit ge-  
schah ?  
A. Ich weise, dass verschiedene Frauen niedergelassen sind und dass die  
Entbindung erfolgte in besonderen Hebammenanstalten zu den oertlichen  
Krankenhaeusern. Ich weise auch noch, dass die Arbeitsersatzverwaltung  
Gelder fuer die Errichtung von Baracken zur Verfuegung gestellt hat,  
also nicht nur fuer diesen Zweck, sondern ueberhaupt fuer Kranke.
128. F. Was geschah, wenn die Frauen schwanger wurden, die dort arbeiteten?  
A. Die wurden rechtzeitig von der Arbeit dispensiert.
129. F. Wissen Sie, wieviel deutsche Aerzte Abtreibungen vorgenommen haben?  
A. Davon weise ich nichts.
130. F. Wissen Sie nichts von Anweisungen des Reichsarztesfuhrers von der Ab-  
treibung an diese Frauen, damit sie weiterarbeiten koennen ?  
A. Davon weise ich nichts.
131. F. Das ging nicht durch das Landesarbeitsamt, denn die Erhaltung der  
Arbeitskraft hatte mit dem Landesarbeitsamt nichts zu tun ?  
A. Unsere Betreuung heuerte auf in dem Augenblick der Vermittlung, in Ge-  
genteil, wir hatten Schwierigkeiten mit der DAF.